



## Call for Papers

### der Zeitschrift für interpretative Schul- und Unterrichtsforschung (ZISU)

#### Heft 11/2022

Die ZISU veröffentlicht empirische Beiträge aus den Erziehungswissenschaften und Fachdidaktiken und versteht sich als Forum der interpretativen Schul- und Unterrichtsforschung. Sie richtet ihre Aufmerksamkeit auf interdisziplinäre Forschung zu Schule und Unterricht. Jedes Heft beinhaltet einen Themenschwerpunkt und einen allgemeinen Teil sowie Rezensionen. Besonderen Wert legt die Zeitschrift auf die methodologische und methodische Qualität der Beiträge, stellt diese doch eine wichtige Voraussetzung der Entwicklung der sinnverstehenden Schul- und Unterrichtsforschung dar. Die Auswahl der Beiträge beruht auf einem zweistufigen Verfahren: In einem ersten Schritt erfolgt eine kriteriengeleitete Vorauswahl der Einreichungen im Kreis der Heft-Herausgeber\*innen, in der geprüft wird, ob die eingereichten Beiträge den grundsätzlichen Vorgaben der Zeitschrift entsprechen. Im zweiten Schritt werden die im ersten Schritt angenommenen Beiträge in ein doppelt blindes Peer Review gegeben.

Für die nächste Ausgabe der ZISU mit dem Thementeil

#### **„Entwicklungsprozesse in Schule und Unterricht verstehen“**

erbitten wir Manuskripte zu Thementeil oder allgemeinem Teil bis zum

**1. Juni 2021**

als unformatiertes Word-Dokument im Umfang von max. 45.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen) an:  
till-sebastian.idel@uol.de

### **Nähere Informationen zum Thementeil**

#### **„Entwicklungsprozesse in Schule und Unterricht verstehen“**

In den letzten Jahrzehnten hat sich Schul- und Unterrichtsentwicklung als Konzept etabliert und als Praxis in Schulen ausgebreitet. Sie ist heute zu einer Normalanforderung an Lehrkräfte geworden: Lehrkräfte sind gefordert, als kreative Subjekte in gemeinschaftlicher Praxis untereinander sowie in der Kooperation mit anderen Professionellen sich selbst, den Fachunterricht sowie weitere Lernarrangements zu erneuern. Dabei geht es letztlich auch um die Weiterentwicklung der Leistungsfähigkeit der Schule als pädagogische Organisation. Diese Entwicklungsaufforderung ist unauflöslich mit normativen Zielentwürfen und Gelingenserwartungen verbunden. Das pädagogische Personal der Schule wird dabei unter der normativen Maßgabe von Kreativität, Innovativität und Kooperativität adressiert. Mit Entwicklungsarbeit soll auf gesellschaftliche Probleme, Umbrüche und soziale Fragen reagiert werden, die in pädagogische und schulische Anforderungskataloge übersetzt werden. Unabgeschlossen und kaum systematisiert lassen sich einige der Schul- und Unterrichtsentwicklung aufgegebenen Themen exemplarisch aneinanderreihen: Digitalisierung, Inklusion, Ganztage, Kompetenzorientierung, Individualisierung und Öffnung der Lernkultur, Migration, Bildung für nachhaltige

Entwicklung, Demokratieförderung usw. Die für deren Bearbeitung erforderlichen und aus Entwicklungsarbeit immer auch erst hervorgehenden Problembearbeitungskapazitäten sind in vielen Schulen gegenwärtig prekär. Dies ist nicht nur aufgrund von gesteigerten Entwicklungszumutungen und Reformappellen der Fall, in denen gesellschaftliche Probleme als pädagogisch zu bearbeitende ausgewiesen werden. Vielmehr führt auch die Bedarfskrise auf dem Lehrkräfte-Arbeitsmarkt vielerorts zu deutlichen Überlastungsanzeigen und zu einer steigenden Anzahl von „pädagogischen Laien“ (Aushilfslehrkräfte, Quer- und Seiteneinsteigende), die (noch) nicht im Sinne schulpädagogischer Professionalisierung gebildet sind. Gleichwohl wird von ihnen erwartet, an Schulentwicklung aktiv teilzunehmen.

Eine sinnverstehende Entwicklungsforschung in den Fachdidaktiken und der Schulpädagogik macht Veränderungsvorhaben zum Thema, indem sie das handelnde Zusammenwirken der hervorgebrachten *Praxis* und die jeweilige Entwicklung analysiert. Dazu eröffnet sie Zugänge zu einer Analyse des situierten Vollzugs, der Zeitlichkeit und Prozessualität von Entwicklung. Untersucht wird die heuristische Logik von Entwicklungsvorhaben als Praxis des Experimentierens und Ausprobierens von Neuem, des Aufwerfens und Verwerfens von Problemdefinitionen und -lösungen. Schul- und Unterrichtsentwicklung werden in ihrer jeweiligen fallspezifischen schul-, lern- und fachkulturellen Kontextualisierung beobachtet. Insbesondere in Schulbegleitforschungsprojekten und in Perspektiven auf Unterrichtsentwicklung als Design-Based Research steht die Entwicklungsforschung vor einer doppelten Herausforderung: einerseits ist sie mit den der Praxis inhärenten Gestaltungsansprüchen und Nützlichkeiterwartungen konfrontiert; andererseits transportiert sie selbst auch ihre eigene Normativität ins Feld und übernimmt nicht selten eine stellvertretende Verantwortung für das Gelingen von Schul- und Unterrichtsentwicklung im Sinne von Optimierung und Fortschritt. Mindestens aber muss sie sich reflexiv zu Gelingenserwartungen in ein Verhältnis setzen.

Vor diesem Hintergrund soll im Themenschwerpunkt der ZISU 11/2022 die qualitative schulpädagogische und fachdidaktische Entwicklungsforschung aus verschiedenen Perspektiven ausgeleuchtet werden. Die Herausgeber\*innen bitten um empirische, theoretische wie auch methodologische Beiträge im Kontext von Projekten der Unterrichts- und Schulreform. Übergreifend scheint uns dabei die zentrale Frage zu sein, wie eine sinnverstehende Entwicklungsforschung vor dem Hintergrund von Gelingenserwartungen betrieben wird: Wie wird in qualitativ angelegten Begleit- und Grundlagenstudien zu Entwicklungsprozessen theoretisch und methodologisch mit eigenen normativen Horizonten und den entsprechenden Ansprüchen der jeweils beforschten Praxis umgegangen? Wie wird das Zusammenspiel von beobachteter und beobachtender Normativität reflektiert? Eine Vielfalt an Ansätzen der qualitativen Forschung in den Fachdidaktiken und der Schulpädagogik ist uns willkommen.

### **Informationen zur Einreichung Ihres Manuskripts**

Zu den Formalia finden Sie ein Stylesheet auf unserer Website: <http://www.budrich.de/ZISU/Style-Sheet-ZISU-2020-02-09.pdf> Bitte beachten Sie bei der Manuskripterstellung die für Doppelblindverfahren notwendige Anonymisierung Ihres eigenen Namens, indem Sie bei Ihren Publikationen Ihren Namen durch „Verfasser\*in“ ersetzen und in der Literaturliste entsprechend beim Buchstaben „V“ einordnen.

Ihren fristgerecht eingereichten Beitrag erhalten Sie zum 1. Oktober 2021 mit einer inhaltlichen Rückmeldung zurück. Für die darin ggf. vorgeschlagenen Überarbeitungen haben Sie vier Wochen



Zeit. Mit der Korrektur der Druckfahnen zur Erteilung der Imprimatur ist im Dezember 2021 zu rechnen. Der Erscheinungstermin des Hefts ist März 2022.

Merle Hummrich, Till-Sebastian Idel, Matthias Schierz

Herausgeber/innen:

---

Prof. Dr. Andreas Bonnet (Englischdidaktik), Prof. Dr. Helge Gresch (Biologiedidaktik), Prof. Dr. Uwe Gellert (Mathematikdidaktik), Prof. Dr. Merle Hummrich (Erziehungswissenschaft), Prof. Dr. Till-Sebastian Idel (Erziehungswissenschaft), Prof. Dr. Johannes Meyer-Hamme (Geschichtsdidaktik), Prof. Dr. Thorsten Merl (Erziehungswissenschaft), Prof. Dr. Anne Niessen (Musikpädagogik), Prof. Dr. Torsten Pflugmacher (Deutschdidaktik), Prof. Dr. Matthias Proske (Erziehungswissenschaft), Prof. Dr. Kerstin Rabenstein (Erziehungswissenschaft), Prof. Dr. Matthias Schierz (Sportpädagogik)

Schriftleitung:

---

Prof. Dr. Matthias Proske  
Department für Erziehungs- und Sozialwissenschaften  
Humanwissenschaftliche Fakultät  
Universität zu Köln  
Triforum Cologne  
Innere Kanalstraße 15  
D-50823 Köln  
E-Mail: [m.proske@uni-koeln.de](mailto:m.proske@uni-koeln.de)

Wissenschaftlicher Beirat:

---

Prof. Dr. Andrea Bertschi-Kaufmann (Deutschdidaktik), Prof. Dr. Birgit Brandt (Mathematikdidaktik), Prof. Dr. Ulrich Gebhard (Biologiedidaktik), Prof. Dr. Tilman Grammes (Politikdidaktik), Prof. Dr. Andreas Gruschka (Erziehungswissenschaft), Prof. Dr. Bernd Hackl (Erziehungswissenschaft), Prof. Dr. Friederike Heinzel (Erziehungswissenschaft), Prof. Dr. Werner Helsper (Erziehungswissenschaft), Prof. Dr. Uwe Hericks (Erziehungswissenschaft), Prof. Dr. Hans-Peter Klein (Biologiedidaktik), Prof. Dr. Wolfram Meyerhöfer (Mathematikdidaktik), Prof. Dr. Ulrich Oevermann (Soziologie), Prof. Dr. Udo Rauin (Erziehungswissenschaft), Prof. Dr. Sabine Reh (Erziehungswissenschaft), Prof. Dr. Andreas Wernet (Erziehungswissenschaft)